

Textilindustrie haben nor-  
... und die elektrische und  
... auf. Von einschnei-  
... allen Dingen den Still-  
... 20. Dezember aufstrebenden  
... vor allem bemerkbar  
... Krankenlassen, bei denen  
... gegen den 1. Dez. 1903  
... Die Vermittlungsergeb-  
... der Jahreszeit entspre-  
... äußern sich die Arbeit-  
... über die an ihrem Ort  
... im Verhältnis zur ent-  
... hältnismäßige Quasi der  
... in den Hochveränden,  
... am 31. Dez. nur 2,2 Proz.  
... 0,4 Proz. mehr als am  
... Juni v. J.

78. Jahrgang.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag, Freitag  
und Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier 1. M., mit Träger-  
lohn 1.10 M., im Begriffs-  
und 10 km-Berkehr  
1.20 M., im übrigen  
Württemberg 1.30 M.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.  
Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2200.

Anzeigen-Gebühr  
f. d. 1. Spalte Zeile aus  
gewöhnl. Schrift oder  
deren Raum bei 1mal.  
Einrückung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.  
Gratisbeilagen:  
Das Pflaundersbüchlein  
und  
Schwab. Landwirt.

Fälle.  
n. 4 J. a. Spielberg.  
n. a. Freudenstadt. — Jakob  
sch. — Christian Kranz  
erg.

den Vögel!  
schen Buchhandlung (Emil  
verantwortlich: R. Paur.

annahme wird namentlich  
nach und nach überall  
meisten Konsumiert und  
1/2 und 1/3 Pf. Dosen,

V. V.

ammlung

um. 4 Uhr

ig:

der Mitglieder wird er-

Ausschuß.

ler

1904

W. Zaiser.

Arbeiter,

der Bedienung und  
ag der

rempel-

schienen

vertraut ist wird für  
Stellung gesucht.

Becker & Cie.

Reichenbach Orl. Galw.

13. Januar 1904.

6 40 6 22 5 80  
6 50 5 80 5 50  
8 — 7 45 7 20  
9 — 7 50 —  
9 — 8 30 8 —  
8 30 7 49 7 30  
7 — 6 45 6 —  
8 50 —

aktualienpreise:  
unter 80—85  
14—15

ungen des Standes-  
der Stadt Nagold.

gen: Joh. Georg Schuon  
und Dorothea Niehammer.  
L. v. Unterjettingen.

Nr 18

Nagold, Mittwoch den 27. Januar

1904.

### Amtliches.

#### Die Kgl. Standesämter

werden hienit beauftragt, die Auszüge aus dem Lei-  
cheuregister vom verflorenen Jahr mit den Ueber-  
schriften über Geburts- u. Fälle an das Oberamt einzusenden.  
Soweit die Ueberschriften schon ohne die Auszüge einge-  
troffen sind, werden die Standesbeamten beauftragt, die  
fraglichen Auszüge alsbald als portopflichtige Dienst-  
sache anher zu senden.  
Nagold, den 25. Januar 1904.  
R. Oberamt. Ritter.

### Die große Feuersbrunst in Aalesund.

Christiania, 24. Jan. In Aalesund entstand heute  
nach 2 1/2 Uhr in der Fabrik der Aalesund Präserviering  
Co. ein Brand. Ein Kapitän und seine Mannschaft waren  
die ersten, welche das Feuer entdeckten und sofort Lärm  
schlugen. Schon um 3 Uhr war alles in größter Ver-  
wirrung, und in nicht mehr als zwei Stunden war der  
größte Teil der Stadt niedergebrannt, und die  
Bevölkerung konnte nichts anderes machen, als sich vor dem  
Feuer flüchten, welches dieselbe weiter und weiter auf  
Feld hinaustrieb. Das Ganze gestaltete sich beinahe vom  
ersten Augenblick an als eine Flucht, unter welcher man  
anfangs versuchte, etwas zu retten. Vieles wurde auch auf  
die Straße gebracht; aber die Schnelligkeit des Feuers  
war so groß, daß man alles liegen lassen mußte, um nur  
das Leben zu retten.

Wie der Magistrat von Aalesund mitteilt, befanden sich  
10—11 000 Menschen halb nackt auf den Feldern  
vor der Stadt. Die Kinder sind vorläufig in der Borgund-  
straße eingemauert. Ein Teil der Erwachsenen ist zunächst  
bei der Landbevölkerung untergebracht. Einen Ueberblick  
über die Lage hat man sich bisher nicht bilden können.  
Der Magistrat teilt mit, daß die Panik und Verwirrung  
so groß war, daß an eine Leitung überhaupt nicht zu denken  
war. Ausfäureitungen sind nicht vorgekommen. Der Bürger-  
meister hat von seinem Amtsschreib nur das Notwendigste  
retten können. Während des Brandes flüchteten die Tele-  
graphenbeamten von Ort zu Ort, unaufhörlich vom Feuer  
gejagt. Von den kleinen Fahrzeugen im Hafen weiß man  
mit Sicherheit, daß zwei kleinere Dampfer niedergebrannt  
sind. Ferner hat man 23 Fischfahrzeuge versenken müssen,  
um sie zu retten.

Wie weiter gemeldet wird, sind alle öffentlichen Ge-  
bäude niedergebrannt, ebenso die beiden Kirchen, dagegen  
nicht das Lazarett. Während des Brandes wurden die  
Kranken auf Wagen auf Land geschafft, wo sie vorläufig  
untergebracht wurden. Einer der Patienten starb unter-  
wegs. Die Kirche, in deren unmittelbarer Nähe das Feuer  
entstand, war eines der ersten Gebäude, welches in Flamen-  
nen aufging. Auch die Brücke, welche beide Stadtteile  
verbindet ist verbrannt. Die Bevölkerung leidet unter der  
Kälte und dem fürchtbaren Sturm sehr. Ein Kohlenlager

steht noch in Flammen. Von Christiania sind ein großer  
Dampfer aus, welcher 1000 Obdachlose aufnehmen sollte.  
Er mußte aber zurückkehren, da er in Aalesund nicht anlegen  
konnte, weil der ganze Hafen in Flammen stand. Der Or-  
tan wütet noch immer, und da die See sehr erregt ist,  
müssen Proviant, Kleider und Verbandstoffe über Land  
transportiert werden. Die vorhandenen Lebensmittel sind  
sehr gering.

Auf dem hiesigen deutschen Generalkonsulat ist gestern  
abend vom deutschen Kaiser ein Telegramm eingegangen,  
welches etwa folgendermaßen lautet:

„Ich bin tief erschüttert durch die Nachricht von dem  
Unglück, welches Aalesund betroffen hat. Hilfe ist organi-  
siert. Generaldirektor Ballin wird morgen einen Dampfer  
von Hamburg abgehen lassen mit Krankenpflegern, Proviant,  
Kleidern, Verbandstoffen u. s. w. Ich bitte Sie, mich da-  
von zu unterrichten, was man am meisten bedarf.“

Ferner ist dort heute noch ein Telegramm des deutschen  
Kaisers eingelaufen, in welchem mitgeteilt wird, daß der  
Kreuzer „Prinz Heinrich“ morgen nach Aalesund und heute  
nachmittag der Dampfer „Bhönica“ mit dem Flägelad-  
jutanten des Kaisers an Bord von Hamburg abgehen  
werden.

Nach neueren Nachrichten sind alle öffentlichen Gebäude  
dem Brande zum Opfer gefallen. Es sind dies zwei Kirchen,  
ein Rathaus, ein Missionshaus, die Gebäude der Temper-  
enzvereinsvereinigungen, das Jünglingsvereinshaus, alle Banken,  
das Amtmannshaus, die Bürgermeisterei, das Polizeigebäude,  
das Gefängnis, beide Apotheken, das Zollamt, die große  
Volksschule und das Feuerwehrgebäude. Nicht zerstört sind  
das Zollwachthaus, die Expeditionspächthäuser, sowie die  
kleinste Volksschule, einige Privathäuser und ein Teil der  
von Arbeitern und Fischern bewohnten Häuser. Auf der  
Insel Vaholmen stehen noch 10 Privathäuser, 4 Fabriken  
und einige Pächthäuser. Das Feuer hatte sich, mit rasender  
Schnelligkeit verbreitet. Feuerfontänen, groß wie eine Männer-  
faust flogen umher und zündeten gleichzeitig an vielen Stellen  
der Stadt. Die Dampfspritze, welche auf einem Dampfer  
aufgestellt war, wurde vom Feuer vernichtet. Das Tele-  
graphenamt mußte zweimal an einem anderen Orte errichtet  
werden. Man weiß auch jetzt noch nicht sicher, ob Menschen  
ungekommen sind. Vermutet wird, daß drei Personen das  
Leben einbüßten. Sie und da stehen noch einzelne Häuser,  
u. a. einige ganz kleine Geschäfte und eine Bäckerei. Von  
Wolde und Bergen ist jetzt Hilfe eingetroffen. Brot,  
Butter und Konserven werden ausgeteilt. Auch ist eine Hilfs-  
apothek errichtet worden. Die meisten Einwohner haben  
alles verloren.

Drei Dampfer sind heute morgen um 8 Uhr nach  
Aalesund mit Lebensmitteln und Kleidern abgegangen. Eine  
Hilfsexpedition ist über Vattenfjorden glücklich angelangt.  
Der Weg über die Fjelle mußte teils zu Wagen, teils zu  
Schlitten zurückgelegt werden. Die Landbevölkerung ist  
überaus hilfsbereit.

Vier in Stockholm ansässige Norweger haben dem  
Staatsminister Hagerup je 5000 Kronen zur Milderung der  
dringendsten Not in Aalesund angesetzt. Der König und

die Königin haben je 6000 Kronen, der Kronprinz und die  
Kronprinzessin je 1000 Kronen, die Prinzen Gustaf, Karl  
und Eugen zusammen 1000 Kronen gespendet. Auf die  
Aufforderung der Königin hat die Oberhofmeisterin Edven-  
stöld die Bildung eines Damenkomitees in Angriff genom-  
men, welches Beiträge für die Notleidenden einsammeln soll.  
Ferner ist hier ein Hilfskomitee zusammengetreten, welches  
direkte Dampfer mit Lebensmitteln und Geld nach Aalesund  
schicken wird. Die norwegischen Eisenbahnen über-  
nehmen die Beförderung von Unterhütungen nach Aalesund  
sachtfrei.

Die später aus Aalesund mitgeteilt wird, hat eine  
große Menschenmenge die letzten 24 Stunden auf offenem  
Felde in Regen und Sturm und ohne Nahrung zugebracht.  
Viele haben auf nahegelegenen Bauernhöfen, andere auf  
Schiffen Unterkunft gefunden. Dampfer und andere Schiffe  
beginnen jetzt, Leute in großer Zahl von Aalesund fortzu-  
fahren. Ferner treffen Dampfer mit Nahrungsmitteln und  
Kleidern ein. Die Leichenkapelle des neuen Friedhofes, der  
1/2 Meile von Aalesund entfernt liegt, wird als Kranken-  
haus benützt. Die Gewölbe der Kreditbank sind eingestürzt.  
Die Bevölkerung ist über den hochherzigen Entschluß des  
deutschen Kaisers tief gerührt.

Bremen, 24. Januar. Der für Aalesund bestimmte  
Dampfer „Weimar“ des Norddeutschen Lloyd ist heute nach-  
mittag 3 Uhr mit einer Ausrüstung zur Aufnahme von  
2000 Hilfsbedürftigen, sowie einer Anzahl Krerten, Kranken-  
pflegern und Schwestern von Bremerhaven in See gegangen.  
— Der Dampfer „Bhönica“ ist um 3 Uhr 50 Min. von  
Hamburg nach Aalesund abgedampft. 2500 Kojen sind an  
Bord eingeräumt, Proviant, Betten, Zelte u. s. w. sind ver-  
laden. Der Dampfer ist als Hotelschiff für 4000 Personen  
eingerrichtet.

Die Stadt Aalesund liegt im Amt Romedal an der  
Westküste Norwegens, etwa 62° 30 Min. nördl. Breite auf  
kleinen Inseln, ringsum der geräumige, durch einen Damm  
geschützte Hafen. Die Stadt bildet den Stapelplatz für den  
Storfjord und hat bedeutenden Dorfschiffahrt, sowie Handel,  
mit Fischen und Hochwänten. Aalesund hieß bis zum Jahre  
1823 Borgund und wurde 1848 zur Kaufstadt erhoben.  
Es befindet sich dort ein deutscher Bizekonsul. Etwas süd-  
lich von der Stadt liegen die Ruinen des Schlosses von  
Gangu Drolf, des Gründers der Dynastie der Herzöge der  
Normandie, im 9. Jahrhundert.

Christiania, 25. Januar. Der deutsche Kaiser  
richtete an den hiesigen deutschen Konsul ein Telegramm  
folgenden Inhalts: Die „Bhönica“ ist nachmittags drei  
Uhr abgefegelt. Sie bringt alles Notwendige mit zur Ver-  
besserhaltung und Hilfe von 4000 Menschen, sowie Zelte,  
Baracken und einen großen Vorrat an Bauholz, ferner  
Zimmerleute zur Herstellung provisorischer Gebäude; für  
Lebensmittel für Frauen und Kinder ist speziell Fürsorge  
getragen. Drei Krerte, zwölf Krankenpfleger und zehn  
Schwestern sind an Bord.

Christiania, 25. Jan. Etwa um 12 Uhr nachts  
hat die Feuerwehr in Aalesund nach 24stündiger ununter-  
brochener Tätigkeit ihren vergeblichen Kampf gegen das

### Am Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

87) Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Wenn ich morgen noch bleiben sollte,“ sagte er, be-  
dauernd, so früh schon aufbrechen zu müssen, „dann werde  
ich Sie, meine verehrte Mißis Hillmann, noch einmal mit  
meinem Besuche belästigen.“

„Und bleiben dann zu Tisch und den Abend bei uns,  
Herr Weber!“ rief der Schwiegervater der alten Dame.  
„Darf ich Ihnen einen Wagen besorgen lassen?“

Trangott zog sein Notizbuch hervor und nannte die  
Adresse des Protokollisten, Marktstraße 5.

„Ach, Sie wollen zu Mr. Bahusen,“ sagte Scholz  
überrascht, „das ist ja unser alter Freund.“

„Sie kennen ihn? — Nun, ich habe mit ihm ein Ge-  
schäft abzuwickeln, und da hat mich der alte Herr nach  
seiner Privatwohnung eingeladen. Ist die Straße sehr weit  
entfernt?“

„Nein, ein Spaziergang von zehn Minuten, wenn Sie  
erlauben, begleitet ich Sie dorthin.“

„Wofür ich Ihnen sehr dankbar sein werde,“ ver-  
setzte Trangott, von den beiden Damen sich herzlich verabschiedend.

Es war selbstverständlich, daß zwischen anständigen  
Männern, wie Weber und Scholz, keine Anbiederung oder  
Frage über die Geschäftslage der Firma Hawket fiel, ob-  
wohl Scholz als Korrespondent einer bedeutenden Firma

wohl sichere Auskunft darüber hätte geben können. Die  
Unterhaltung drehte sich auch jetzt noch, wie während des  
Besuchs, um den großartigen Aufschwung Chicago's.

„Sie wissen morgen noch hier bleiben,“ sprach der  
kleine bewegliche Korrespondent; „um sich wenigstens einen  
oberflächlichen Begriff von unserer Stadt zu machen. Nicht  
um die Welt möchte ich in New-York, dieser Schwung- und  
Dollars-Metropole, wie es sich so gern nennt, wohnen.  
Schon im ersten Jahrzehnt des zwanzigsten Jahrhunderts  
werden wir sie überholt haben, da wir nicht bloß dem  
Geldverwech, sondern auch der echten Religiosität, sowie der  
Kunst, der Bildung und unserer Gesundheit, die wir der  
Natur verdanken, großartige Stätten und vollen Raum ge-  
währen. Für Kirchen und Schulen haben wir jährlich  
Millionen übrig, aber auch für Gärten und Anlagen, daran  
sich jeder Arbeiter erfreut. Der Fleiß lohnt hier anders  
als in der Metropole, da jedermann, auch der Arbeiter,  
danach strebt, sein eigenes Heim zu besorgen. Draußen vor  
der Stadt finden Sie die kleinen Häuser derselben mit  
ihren Gärten. Dann müssen Sie sich die Michigan- und  
die Wabash-Avenue ansehen mit ihren meilenlangen Gärten  
und Landhäusern, welche wohlgepflegten Parks gleichen.  
Im nächsten Jahre werde ich mir draußen auch ein Haus  
mit Garten erwerben, und meiner Familie das eigene Heim  
bereiten. Bislang war meine Frau noch dagegen, weil  
unser jetziges Haus meinem Chef gehört, und ich halb und  
halb frei wohne.“

„Ich will sehen, ob ich noch einen Tag gewinnen  
kann,“ meinte Trangott nachdenklich, „es hängt nicht von

mir selber ab, Sie wissen, Herr Scholz, daß man im Ge-  
schäft keine Minute vergeuden darf.“

Selbstverständlich, time is money, lieber Herr,  
das gilt hier überall. Doch muß man als Kaufmann auch  
nicht vergessen, in der zweiten Handelsstadt Amerika's die  
Augen offen zu halten und zu lernen. Beim Himmel, das  
können Sie hier, wo nichts unmöglich scheint. Dieser Stadt-  
teil befand sich früher auf sumpfigem Boden. Was tun?  
Die Häuser mußten erhöht werden, und dies geschah, in-  
dem man sie mittelst einfacher Wagenwinden acht Fuß hoch  
von ihren Grundmauern hob und diese durch Juban er-  
höhte, worauf die Straßen angefüllt wurden. Nun aber  
erwiesen sich die Strohen auch bald zu eng, weil der Ver-  
kehr sich immer mehr steigerte. — Man baute also hinter  
den Häuserfronten neue Grundmauern u. hob die Gebäude  
auf diese, wodurch die Breite herankam. Man hat den  
Chicagofluß, dessen Quelle im Mississippigebiet liegt, und  
der unsern Hafen nach und nach verpestete, sozusagen um-  
gedreht, indem man seine Mündung im Michigan-See, der  
unser Trinkwasser liefert, verstopfte und ihn nach seiner  
Quelle, also in den Mississippi, auf anderem Wege wieder  
zurückführte. Ja, ein solcher Plan kann auch nur im Ge-  
birge eines Pankees entstehen, der uns Deutschen in solchen  
Dingen über ist.“

„Ja, es ist fabelhaft,“ rief Trangott; „es schwindelt  
einem bei der praktischen Findigkeit dieser Menschen.“

„Nicht wahr? — Aber nun stopp, Herr Weber, wir  
sind zur Stelle. Grüßen Sie mir, bitte, den alten wackeren  
Herrn Bahusen, den echten Deutschen ohne Furcht und Za-





die Garulion auf 230  
gemacht. Die zweite  
marisch. Ein Gebirgs-  
ber. Angerden sind  
12. d. hat man seine  
entzagsversuche sind  
rt. Die Patronillen  
Am 15. Jan. war  
der Farm „Hoffnung“.  
Boysen, Unteroffizier  
nner Pilot u. Rudolf,  
ky u. Lokomotivführer  
rdler Engbarth, Ad-  
dem, Pilot mit zwei  
umdet. Soeben wird  
eren auf Windhoet

ant Sr. M. Schiff  
ad: „Bahr noch  
wieder durch Regen  
99. — Die auf ant-  
on von roten Kreuz  
zu sendenden 6 trans-  
glanten Inventar  
en Kreuzes von Neu-  
landt, um auf einen  
verfrachtet zu werden.  
lässt sich auf etwa  
mittel für die Ver-  
der nächsten Dampfer

## Leiten.

and.

agold, 27. Januar.  
Am Montag nachmit-  
ts 3. Löwen, behufs  
Statuten im Sinne  
Landwirtschaft ent-  
antiana Ritter ver-  
Zentralstelle und im  
die im Landwirtschaft-  
ten sind. Es wurde  
wirtschaftsgesellschaft  
blingung für den An-  
anwendenden Oberamts-  
und sachverständiger  
zum Antrag der  
Probewellungen auf  
ch die Beibehaltung  
s mit solchen. Nach-  
s der Ausschuss für  
t und die Vorteile  
s an die Deutsche  
ber auch auf die zu  
hatte, stellte er den  
ev. Reorganisation  
una noch von Ober-  
golder Genossenschaft  
wohl die größte im  
s auf an letzter Stelle  
chören der Qualität  
Verhältnis der Be-  
Monatsbeitrag von  
der Landw. Bezirks-  
rwohnung bezüglich  
s. Trotzdem fiel der  
s auf 2. M.; dagegen  
einzig anzuerkennen,  
en an schlechtere ge-

richtiger Instinkt,  
daß ich vorher mein  
abgemacht, und ein  
mit mir. Bänden  
anladung. Ge lehnte  
nd meinte, daß der  
be.  
in fünf Minuten  
un, „daß Ihr Chef  
wet erhalten hat.“  
Aufträge,“ stotterte  
eber. — Jedenfalls  
aufgeführt haben.“  
Bahnen,“ rief der  
ne Rede davon ge-  
um den Ausschussung  
mann, es freut mich  
also, Herr Weber,  
peide von meinem  
treiben gehofft, daß  
nicht mehr aufzu-  
(Fortf. folgt.)

den Beitrag bis auf weiteres bei 1. M. zu belassen, für die  
einmalige Enttragung eines Tieres als Zuchttier eine Ge-  
bühr von 50 S anzusetzen u. von Reizeintretenden (auch wenn  
Mitglied des Landw. Bezirksvereins) 2. M. Eintrittsgeld zu  
verlangen. Es wurde dann zu den Vätern eines Vorstandes,  
Herbichsführers und 7 Ausschussmitglieder geschritten mit  
folgendem Ergebnis: Vorstand Oekonom Carl Bühler, Spiel-  
gütlingen, i. V. Vorstand Oberamtsarzt Megger, Herb-  
ichsführer derselbe, Ausschussmitglieder in alphabetischer Folge:  
als Mitglieder der Farrentschandbehörde Tier rat Bühler, Al-  
tenfeld, Megger, Oberamtsarzt, Kneff zum Köhle, Spiel-  
berg; ferner Oekonom Dettling, Unterthalheim, Oekonom Linz,  
Trödelshof, Waldmeister Mangold, Wildberg, und Schult-  
heiß Schwacher, Unterschwandorf. Mit dem Wunsch des  
Gedehns für die neuorganisierte Genossenschaft und mit  
dem Hinweis darauf, daß jeder Viehzüchter durch Betätigung  
des eigenen Interesses das der ganzen Sache wahre, schloß  
der Vorstand die Versammlung.

**Landw. Bezirksverein.** In dem Bericht über die  
Versammlung im „Hirsch“ muß es heißen: 100. M. Bei-  
trag vom Obstandverein (nicht von der K. Zentralstelle  
für Landwirtschaft).

—t. **Obhausen, 25. Jan.** Se. Maj. König Wilhelm  
übernahm bei dem 7. lebend geborenen Knaben des Gypfers  
Wilh. Berg von hier die Patenstelle und ließ demselben ein  
Geschenk von 20 M. überweisen.

**O. Schietingen, 25. Januar.** Borige Woche hatte  
Jagdinspizier Karl Bus hier das Glück, ganz in der Nähe  
des Ortes einen Fischreiher zu schießen.

**Wödingen, 25. Jan.** Der hiesige Gesangsverein bot  
seinen Mitgliedern am Sonntag abend eine schöne Unter-  
haltung im Gasthaus zum Löwen. Das Programm hatte  
12 Nummern und wurde unter der tätigen Leitung des  
Herrn Dirigenten, Lehrers Maier hier, in erfolgreicher  
Weise abgewickelt. Zum Vortrag kamen Männerchöre,  
Doppelquartette, Klavierstücke abwechselnd mit humoristischen  
Szenen und einem militärischen Schwank. Die Darbie-  
tungen gewährten großen Genuß und viel Erheiterung.  
Röge uns der Verein auch künftig so schöne Abendunter-  
haltungen bieten, die in den höchsten Rängen des „Löwen“,  
die auch ein gutes Klavier haben, besonders angenehm zur  
Geltung kommen.

**Herrenberg, 26. Jan.** Die Aktien des neuerrich-  
tenden Gaswerks sind alle gezeichnet; die Arbeiten sollen  
Mitte Februar beginnen. — Am Sonntag findet im Hotel  
Post ein Wohltätigkeitskonzert hiesiger Kräfte statt.

**r. Stuttgart, 23. Jan.** Wie uns aus Heidelberg  
gemeldet wird, hat sich dort am 21. d. eine Südd. Vort-  
landzementverkaufsstelle G. m. b. H. konstituiert. Derselben  
sind 26 Zementfabriken in Württemberg, Bayern, Baden,  
Hessen und Elsaß-Lothringen beigetreten. Die Verkaufsstelle  
tritt am 1. Februar in Kraft und verfolgt den Zweck,  
den weiteren Rückgang der Zementpreise zu verhindern.

**Stuttgart, 24. Jan.** Kommerzienrat Georg Schui  
ist heute nach längerem Leiden im 76. Lebensjahre ge-  
storben. Schui vertrat von 1893 bis 1898 den Reichs-  
tagwahlkreis Göttingen-Kirchheim-Nürtingen als demokrati-  
scher Abgeordneter.

**r. Cannstatt, 25. Jan.** Der hier erscheinende Neue  
Redarbote ein sog. Kopfbild demokratischer Richtung, hat  
heute mangelnd genügender Unterstützung sein Erscheinen ein-  
gestellt.

**r. Heilbronn, 23. Jan.** Von Konstanz wird hier-  
ber mitgeteilt, daß sich der Gesundheitszustand des O.-B.-M.  
Hegelmaier, der sich in dem dortigen Sanatorium Kon-  
stanzer Hof befindet, innerhalb kurzer Zeit ganz erheblich  
gebessert hat. Die vorhandenen gewissen nervösen Störungen  
der Herzaktivität sind nahezu beseitigt, ebenso ist ein Rück-  
gang des erweiterten Herzmuskels zur normalen Größe fest-  
gestellt. Es ist somit sicher, daß in kurzer Frist bleibende  
Wiederherstellung des Patienten und Wiedereintritt dessen  
völliger Leistungsfähigkeit in Aussicht zu nehmen ist. Es  
scheinen also diejenigen recht zu behalten, welche den Be-  
schluß der bürgerlichen Kollegien, dem O.-B.-M. die sofortige  
Pensionierung anzubieten als zu übereilt bezeichnet und die  
Ankunft vertraten, daß vor einer definitiven Beschluß-  
fassung der Kurverfolg in einer Spezialanstalt abzuwarten  
sei. O.-B.-M. H. wird darüber nicht unglücklich sein, wenn  
er begründete Hoffnung haben darf, die von der Stadt zu  
erhaltende Pension noch recht viele Jahre lang (er ist erst  
56 Jahre alt) in bester Gesundheit zu beziehen. Wie wir  
hören, wird er sich ausschließlich dem politischen und mög-  
lichst bald wieder der parlamentarischen Tätigkeit widmen,  
nachdem die Fesseln, die ihn seither beengten, weggefallen  
sind. — Weiter wird hiezu gemeldet: Angesichts der er-  
reichten Nachrichten aus Konstanz über die rasche und  
sichere Genesung unsres selbsterigen Oberbürgermeisters und  
infolge des Umstandes, daß die Bewerbungen um die er-  
ledigte Stelle eines hiesigen Stadtvorstandes noch recht  
häufig einlaufen, während die bis jetzt genannten Kandi-  
daten nicht allgemeinen Beifall finden, wird nun von weiten  
Kreisen die Frage ernstlich in Erwägung gezogen, ob nicht  
Herr Hegelmaier durch eine Deputation zur Wiederbewerbung  
um die Stadtvorstandsstelle eingeladen werden solle.  
Vielleicht schlägt sich auch Gemeindevater Bey, der seine für  
das ganze Land überaus wertvolle parlamentarische Tätig-  
keit offensichtlich nicht aufgeben wird, dieser Deputation nach  
Konstanz an. Im Falle seiner Wiederwahl würde Herr  
Hegelmaier freilich neben seinem Gehalt auch noch seine  
Pension weiterbezügen, was aber für die Stadtkasse gleich-  
gültig wäre, weil Gehalt und Pension doch bezahlt werden  
müssen, ob an eine oder an zwei Persönlichkeiten. Hegel-

maiers Wiederwahl wäre immerhin die glücklichste Lösung  
der unserer Stadt schwere Sorgen verursachenden Frage.  
**r. Blaubeuren, 23. Jan.** Die seit 30 Jahren be-  
stehende Vorklandzementfabrik Blaubeuren von Gebr. Epösch  
ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden und hat  
eine Anzahl anderer süd. Zementwerke übernommen. Der  
Kaufpreis beträgt 4 Millionen, einschließlich der Fabrik in  
Blaubeuren und der Steinbrüche bei Gerhausen und  
Soyenhausen.

**r. Göppingen, 25. Jan.** In der Gutmannschen  
Affäre sind vorgestern beim hiesigen Amtsgericht die erste  
Gläubigerversammlung statt. Die Berichte über den Stand  
der Aktiva und Passiva bei den drei Konkursen, welche von  
den Konkursverwaltern erstattet wurden, konnten noch keine  
genügend klare Uebersicht über die Situation und über die  
etwa zu erwartende Konkursdividende geben. Im Konkurs  
der Baumweder (B. Gutmann) bildet die an zweifelhafte  
Anlage und maschineller Einrichtung aussergewöhnlich dastehende  
Fabrik ein Hauptwertobjekt; ob aber bei den heutigen Ver-  
hältnissen aus derselben über die 900,000. M. betragenden  
Hypotheken noch soviel erzielt wird, das an die Konkurs-  
masse ein irgendwie nennenswerter Betrag abfließt, bleibt  
sehr fraglich. Die Außenstände sind zum größten Teil an  
Gläubiger verpfändet und die Waren in hohen Beträgen  
bei Berliner Speditionshäusern lombardiert. Der große  
Brand, der vor zwei Jahren die Fabrik betroffen hat, ist  
offenbar die Hauptursache des Vermögenszerfalls. Bei  
denselben wurden Werte zerstört, die von den verschiedenen  
Schätzungen sehr ungleich angegeben wurden. Die Fabrik  
berechnete einen Schaden von 800,000. M., die Sachverständigen  
der Versicherungskassen einen solchen von 200,000  
Mark und die Sachverständigen in dem anhängigen Prozeß  
500,000—600,000. M. Der von den Gesellschaften an-  
erkannte Betrag ist aber bis heute nicht anbezahlt worden;  
sie erachten einen Versicherungsbeitrag als vorliegend, der sie  
zu keiner Auszahlung verpflichte. Dieses Verhalten wird  
im allgemeinen sehr abfällig besprochen und besonders sind  
die Gläubigerkreise darüber entrüstet. Der Prozeß gegen  
die Versicherungsgesellschaften soll daher mit allem Nachdruck  
fortgesetzt werden. Erwähnt wurde auch, ob die Versiche-  
rungsgesellschaften nicht für die Folgen des Zusammen-  
bruchs haftbar gemacht und zur Leistung des Schadenersatzes  
verpflichtet werden können. Ein großer Teil der Forde-  
rungen scheint noch nicht angemeldet und die Höhe der  
Wechselsforderungen nicht bekannt zu sein. Im Arbitration-  
kurs Bernh. Gutmanns sind als Aktiva die hiesigen Viegen-  
schaften, die aber durch die darauf ruhenden Hypotheken  
abforbirt werden, sowie das Zementwerk Nechtenstein, wel-  
ches mit 100,000. M. belastet ist, anzusehen. Allgemein be-  
dauert wurden Bankier Leopold Gutmann und Fabrikdirektor  
Lude, die nicht nur ihr ganzes Vermögen verlieren,  
sondern noch mit hohen Verbindlichkeiten belastet bleiben.

**r. Göppingen, 25. Jan.** Am 15. d. M. ist aus  
der Landerer'schen Heilanstalt dahier eine den besseren Stän-  
den angehörende Kranke entwichen. Gestern fand man die-  
selbe auf dem Altschloß, Gemeinde Eschenbach, hiesigen Ober-  
amts, tot auf.

## Deutsches Reich.

**Berlin, im Jan.** Schäfte hat seine umfangreichen  
Memoiren dem befreundeten Verleger Ernst Hofmann in  
Berlin zur Veröffentlichung nach seinem Tode übergeben.  
Sie werden nacheinander im Oktober erscheinen. In ihnen er-  
greift ein Mitglied des einstigen österreichischen Kaiseriums  
Hohenwarter das Wort, um dessen Entstehung, Geschichte u.  
Sturz zu erklären. Ein noch unbekannter Briefwechsel mit  
Fürst Bismarck erweist Schäfte als den Mitstifter der  
Arbeiterversicherung 1881—1882.

**r. Karlsruhe, 25. Jan.** Am Samstag nachmittag  
erkundigte sich der Großherzog im südlichen Krankenhaus  
persönlich nach dem Befinden des Finanzministers Dr. Buchen-  
berger, und besuchte darauf den Staatsminister Dr. von  
Brauer. Das Befinden des Herrn Finanzministers hat sich  
wesentlich nicht verändert. Die Lebensgefahr ist noch nicht  
ausgeschlossen, zumal da in den letzten Tagen eine kleine  
Verschlimmerung eingetreten ist.

**r. Mannheim, 25. Jan.** Gegen das vom Schwur-  
gericht gefällte Todesurteil gegen Johannes Knapp (nicht  
Schmann) von Heddesheim wird der Verteidiger des Ange-  
klagten Revision beim Reichsgericht einlegen.

**Wallenstedt, 25. Jan.** Herzog Friedrich von Anhalt  
ist heute nacht 11 Uhr 20 Min. verstorben.

**Altenburg, 21. Jan.** (Zur Nachahmung empfohlen!)  
Nach amtlicher Bekanntgabe des hiesigen Stadtrats haben  
Inhaber eines Wanderlagers 75. M. für jede Verkaufsstelle  
und Woche oder einen Teil einer Woche zu entrichten. Die  
gleiche Summe hat der Unternehmer einer Wanderausstellung  
pro Tag an die städtische Kämmererkasse abzuführen.

**Danzig, 22. Jan.** Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft  
wird auf ihrer vom 9.—14. Juni 1904 in Danzig  
stattfindenden Wanderausstellung in der Abteilung für land-  
wirtschaftliche Geräte Gegenstände des landwirtschaftlichen  
Bauwesens in einer Sonderausstellung vereint zur Ausstel-  
lung bringen. Schluß der Anmeldungen ist der 29. Fe-  
bruar 1904.

**Rüdigersberg, 22. Jan.** Die Landwirtschaftskammer  
für die Provinz Ostpreußen nahm heute nach längerer Be-  
ratung über den Bau des mosurischen Schiffahrtskanals  
mit 56 gegen 19 Stimmen folgende Resolution an:

„Die Erbauung des mosurischen Schiffahrtskanals in  
Verbindung mit einem Triebwerkkanal ist als eine für weite  
Kreise Ostpreußens in hohem Grade wichtige Maßnahme an-  
zusehen. Neben seiner Aufgabe als Verkehrsmittel wird  
der Kanal dazu dienen, die seit Jahren andauernde Ver-  
sumpfung weiter Flächen des mosurischen Seengebietes zu  
beheben, ohne die anderen Gegenden zu schädigen. Die Egl.

Staatregierung wolle daher Sorge tragen, daß der Kanal  
mit möglichster Beschleunigung zur Ausführung gelange, und  
wolle zu diesem Zwecke die provinziellen und Staatsbehörden  
beauftragt, die Durchführung der Geanderwerksverhand-  
lungen in die Wege zu leiten.

## Ausland.

**Prag, 24. Jan.** Erzherzog Ferdinand Karl, Bru-  
der des Kronfolgers Franz Ferdinand sei entschlossen, Fel-  
czuber zu betreten. Die Ernung soll am 13. Febr. in  
Dresden stattfinden. Fr. Czuber ist in Dresden eingetroffen.

**Petersburg, 22. Januar.** Am 16. d. M. erkrankte  
der Leiter des Laboratoriums des kaiserlichen Instituts für  
die Experimentalmedizin zur Herstellung von Antipeptpräpa-  
raten. Das Laboratorium befindet sich in dem Fort  
Alexander I., das sich auf einer von Kronstadt und anderen  
Befestigungen ganz isolierten kleinen Insel befindet. Der  
Erkrankte beschäftigte sich mit lebenden Bakterien. Am  
20. d. M. verstarb er trotz energischen ärztlichen Eingreifens  
und trotz der wiederholten Einspritzungen mit Antipeptikum  
an der Pest. Bei den Personen seiner Umgebung sind recht-  
zeitig Einspritzungen gemacht worden. Der zum Komman-  
danten des Forts ernannte Generalmajor Orbelinia traf  
am 19. d. M. dort ein und ordnete eine völlige Isolierung  
des Personals an.

**Rom, 25. Jan.** Den Behörden in Mailand führte  
gestern der Hauptmann Grassinetti das Modell eines neu-  
entworfenen leuchtbaren Luftschiffes vor, das aus-  
gesprochen mandorlierte. Es bildete sich sofort eine Kapitula-  
tionsgesellschaft.

## Rußland und Japan.

**London, 25. Januar.** Nach einem Telegramm der  
„Times“ aus Tokio ist dortin brieflich aus Vladivostok  
berichtet worden, daß eine Abteilung russischer Marine-  
soldaten am 9. Januar gelandet sei und an den dortigen  
Japanern Gewalttaten verübt habe; 24 Häuser seien  
zerstört, Frauen vergewaltigt, alle Leute und Kinder  
verwundet worden. Die Gewalttaten hätten 20 Stunden  
gedauert. Die Soldaten seien von Offizieren begleitet ge-  
wesen und die Zivilbehörden hätten den Gewalttaten keinen  
Einhalt getan. Die japanische Presse frage, was erst im  
Kriege zu erwarten sein würde, wenn dergleichen schon in  
Friedenszeiten geschehe.

## Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Ragold, 25. Jan.** Auf den heutigen Vieh- und Schweine-  
markt, welcher gegen das letzte mal ziemlich schwächer besetzt war,  
wurden zugeführt: 49 Paar Ochsen, von welchen 25 Paar mit einem  
Gewicht von 23,386. M. verkauft wurden; weider wurden zugeführt:  
65 Röhre, wovon 25 St. um den Preis von 6088. M. verkauft wor-  
den, 25 Röhre, von welchen 17 St. mit einem Gewicht von 1852. M.  
Viehhäber fanden, und 35 St. Schmaloch, von welchen 22 St. um  
den Preis von 3689. M. verkauft wurden. Gesamterlös 11,239. M.  
Ferner wurden zu Markte gebracht 270 St. Küferfleisch und 180  
St. Saugschweine. Von letzteren wurden 240 St. um den Preis von  
48—50. M. pro Paar verkauft; Gesamterlös 7680. M. Von letzteren  
wurden 162 St. um den Preis von 18—28. M. pro Paar verkauft.  
Gesamterlös 1782. M. Der Gesamterlös für die Schweine beträgt  
9462. M. Die schwache Zufuhr dürfte wohl der kalten Witterung  
zuzuschreiben sein.

**Wödingen, 25. Jan.** Hier sind noch 8—10 Str. Hopfen,  
worunter einige Str. Preismare vorrätig.

**Herrenberg, 25. Jan.** Auf den heutigen Schweinemarkt  
wurden zugeführt 121 Milchschweine und 104 Küferfleisch. Preis  
per Paar Milchschweine 18—22. M., Preis per Paar Küferfleisch  
29—78. M. Verkauf gut.

**r. Blaubeuren, 25. Jan.** Bei sämtlichen Holzverkäufen  
im Oberamtsbezirk und zwar sowohl seitens des Staats als auch  
der Hospitälverwaltung und den sonstigen Gemeindeforporationen  
werden heute übermäßig hohe Preise erzielt. Es werden fast durch-  
weg 120, 125, 130, ja sogar in verschiedenen Fällen 150 Proz. des  
Revierpreises erzielt.

Der Obstbau weist gegenüber dem Vorjahr wieder eine Zu-  
nahme der ertragsfähigen Bäume auf und zwar bei den Apfelbäu-  
men um 55,200 den Birnbäumen um 21,736, den Pflaumen- und  
Jostschneebäumen um 3281, den Kirschkäulen um 2442 St. Die  
Ernte des Jahres 1902 ist in allen vier Gattungen nicht gänzlich  
ausgefallen. Die Gesamternte des Landes im Jahre 1903 stellt sich  
gegenüber dem Landesmittelwert, wie er sich im Durchschnitt der  
10 Jahre 1893—1902 berechnet, in Pflaumen um mehr als die Hälfte  
(53.2 Proz.), in Birnen um nicht ganz ein Viertel (23.8 Proz.), in  
Pflaumen und Jostschneen sogar um drei Viertel (74 Proz.), in Kir-  
schen ebenfalls um mehr als die Hälfte (52 Proz.) niedriger. — Im  
Jahre 1902 betrug die Zahl der Tabakpflanzler auf 4006 (i. V.  
3709) mit einer bebauten Fläche von 323,296 ha (i. V. 396,06) und  
einem Ernteertrag von 7480,55 Doppelst. (i. V. 7827,94). Die  
Zahl der Grundstücke belief sich auf 3735, die einen Bruttoertrag  
(ohne Steuer) von 399,775. M. lieferten. Der Rückgang der Anbau-  
fläche ist auf die kalte Witterung im Mai zurückzuführen. Der Durch-  
schnittsertrag für 1902 berechnet sich auf 23,14 Doppelst. pro ha  
gegenüber 25,29 Doppelst. im Vorjahr (somit neuer um 0,64 Pro-  
zent weniger). Der Durchschnittspreis mit 45,70. M. für 1 Doppel-  
stener dachreifen Tabaks blieb mit 2,28. M. gegenüber jenem des  
Vorjahres zurück.

## Die seit langer Zeit

in der öffentlichen Meinung feststehenden Vorgänge von  
Katholischer Kaffeebohne sind:

1. Voller, reiner Kaffeegeschmack, der dem des Boh-  
nenkaffees sehr nahe kommt.
2. Vollkommene Unschädlichkeit im Gegensatz zu der  
nervenerregenden Wirkung des Bohnenkaffees.
3. Dauernd gleichbleibende Wohlbelimmlichkeit.

## Auswärtige Todesfälle.

Frau Runkle, 64 J. a., Berner-Str. — Lulu Schwei-  
derhan, Maurermeister und Gemeinderat, 90 J. a., Nordstr.  
— Julie Sohn, Hirsau. — Katharine Dengler, Witwe, 71 J. a.,  
Feldernbach. — Christiane Häbler, geb. Frau, Witwe, 42 J. a.,  
Dürenbach. — Anna Baber, 63 J. a., Rottenburg.

Hier: der „Schwäbische Landwirt“ Nr. 2.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil  
Jaiser Ragold). — Für die Redaktion verantwortlich: K. Pauz.

# Statuten-Änderung.

Es wird hienit bekannt gegeben, daß nach dem revidierten, von K. Kreisregierung genehmigten Statut vom 1. Januar 1904 an als **Wochenbeitrag zur Krankenversicherung** zu entrichten sind:

- 1) für erwachsene männl. Kassenzugewandte außschl. Lehrlinge 45 ¢
- 2) weibl. dito. 30 ¢
- 3) Lehrlinge u. männl. Kassenzugewandte unter 16 Jahren 24 ¢
- 4) weibliche Kassenzugewandte unter 16 Jahren 18 ¢

[Invald.-Versicherungsbeiträge unverändert!]

und aus der Kasse bezahlt werden:

als Krankengeld pro Tag:	als Sterbegeld:
bei Riffer 1) — 1 M 25 ¢	50 M
" " 2) — " 80 "	32 "
" " 3) — " 65 "	26 "
" " 4) — " 50 "	20 "

Den 25. Januar 1904.

Hauptkassier:  
Stadtpf. Benz.

## Pappel-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 30. Januar 1904  
vormittags 11 Uhr

werden vom Seminargarten in Nagold 15 St. Pappeln mit geschätzt 7 Fm. Stammholz auf dem Stock öffentlich versteigert.

Zusammenkunft bei der Wohnung des Seminarfamulus.  
Mittwoch den 25. Januar 1904.

K. Kameralamt.

## Die Stadtgemeinde Nagold

# verkauft

am Freitag den 29. Januar

im Distrikt Rillberg Abteilung Lehmgrube und Hintere Lache:



37 Nm. **eichene** Scheiter, (worunter Spaltholz für Küfer) 91 Nm. **eichene** Brägel, 28 Nm. **eichenes** Stockholz; 10 Nm. **aspene** Brägel, 3 Nm. **buche** Scheiter, 30 Nm. **Radelholz**-Scheiter u. Brägel; 1700 Stück **eichenes** und 500 Stück **tannenes** Reisich.

Zusammenkunft morgen 9 Uhr auf der Freudenstädter Straße bei der Lehmgrube.

Gemeinde Oberschwandorf.

## Lang- und Klobholz-Verkauf.

Im Wege des schriftlichen Aufstreichs aus Distrikt Jorsberg u. Märzenghalbe



615 Stück **Langholz** mit 472,78 Fm.

38 " **Klobholz** " 21,28 "

Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in Prozenten der Nevierpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: Gebot auf Stammholz bis spätestens

**Donnerstag den 28. Januar d. J.**  
nachmittags 3 Uhr

beim Schultheißenamt einzureichen, woselbst zu gleicher Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Ausschlüsse können vom **Waldmeister** bezogen werden.

Schultheißenamt.

Disten-Karten fertigt G. W. Zaiser.

## Lehrlinge gesucht.

Größere Anzahl anständiger Lehrlinge und Lehrlingmädchen wird auf Ostern bei guter Bezahlung angenommen; nach der Lehrzeit wird hoher Verdienst zugesichert.

**Fr. Speidel, Kottenfabrik.**

# Sunlight Seife

Leichte Arbeit!  
Bester Erfolg!

## Diese Woche

Jeden Abend 8 Uhr Predigt von Prediger **G. Schilpp** aus Backnang, wozu jedermann freundlichst einladet  
**W. Kleinfucht, Prediger.**

Am Samstag ist mir ein roter

**Spitzerhund** zugelaufen; abholen gegen **Futtergeld** und **Einrückungsgebühr** bei

**Wilhelm Brann,** Milchhändler in Weisingen.

(Ehhausen).

Unterzeichneter verkauft am **Donnerstag den 28. d. M.** nachmittags 1 Uhr

einen **Barf** (Schäpe)

**Milchschweine** lauter Barf.

**Wirt Brann.**

(Feldhausen).

Der Unterzeichnete hat 30 Jtr. gut eingebrachtes

**Heu und Oehmd** zu verkaufen.

**Gottlob Schatz.**

(Feldhausen).

**Dr. Oetker's**

**Fruchin**

500 Gramm zu 45 Pfg. geben 600 Gramm feinsten

**Tafel-Honig**

Reinste Qualität. Zu haben bei

**G. Lang, Nagold.**

**Veneidet**

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges jugendliches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie **Radebeuter**

**Stedenpf.-rd-Villemilchseife**

von **Bergmann & Co., Radebeul**

mit echter Schuimmarke: **Stedenpf.-rd.**

à St. 50 ¢ bei: **G. W. Zaiser; Otto Drissner.**

**Wolle!**

Grünes Bremer Woll- und Kämmelings-Daun sucht für Nagold und Umgegend einen rührigen, eingeführten

**Vertreter.**

Offerten unter A. 6973 an die Annoncen-Expedition von **Herrn Wüller, Bremen** erb.

Ein

**Kundenmüller**

kann sofort eintreten.

Zu erfragen bei der

**Expedition d. Bl.**

**Ein Arbeiter,** welcher mit der Bedienung und Reinigung der

**Krempel-Maschinen**

völlig vertraut ist wird für dauernde Stellung gesucht.

**Otto Becker & Cie.,**

Unter-Reichenbach O.A. Calw.

Nagold.

**Lehrling-Gesuch.**

Ein wohlwollender Knabe mit möglichst guter Schulbildung, findet eine gute

**Lehrstelle**

bei **Zufius Hespeler,**

Malermmeister.

## Nagold.

# Ris-Fest

am Mittwoch den 27. Jan. (Kaisers Geburtsfest)  
von nachm. 2 Uhr an mit

**musikal. Unterhaltung**

auf der städt. Eisbahn. Abends Abbrennen von Feuerwerk.

Eintritt für Erwachsene 30 ¢, für Schulkinder 20 ¢; von Zuschauern werden 10 ¢ gefordert.

**Abonnement für den ganzen Tag aufgehoben!**

Alle Schlittschuhfahrer und Freunde des Eisports werden hiedurch zu diesem Fest freudlichst eingeladen. Speisen und Getränke auf der Eisbahn erhältlich. Zum Abschluß des Festes abends gefällige Vereinigung im **Gasthof zum Rössle.**

**Das Eisfest-Komitee.**

**Turnverein Nagold.**

Nächsten Samstag den 30. Januar findet ein

**Fastnachts-Kränzchen**

statt, im Gasthof zum **Hirsch**, wozu die verehrten aktiven und passiven Mitglieder mit Familien freundlichst eingeladen werden.

**Nichtmitglieder haben Zutritt. — Masken erwünscht.**

Anfang 1/8 Uhr.

Eintritt für aktive und passive Mitglieder à Person 30 ¢

Nichtmitglieder 1 M.

**Gasthof z. Rösle von Ernst Knodel, Nagold.**

**Weinhandlung.**

Sehr großes Lager in in- u. ausländischen Weinen verschiedener Jahrgänge. Durch direkten Einkauf vom Produzenten kann den geehrten Abnehmern das Beste geboten werden. Selbstgezappte Flaschenweine als Moskat-ler, Durbacher-Cloyner usw. Lager in Champagner, Samos, Malaga, Sherry, Portwein. Proben zu Diensten. — Käser, Flaschen teilweise.

**Tonger's Taschen-Musik-Album Band 34.**

**Weiterer Lieder-Abend**

60 heitere Lieder und Couplets für mittlere Singstimme mit Original-Klavierbegleitung

von **Bender, Couradi, Förster, Körschgen, Lucke, Munkel, Röder, Schild, Ullrich, Wilhelm** u. s. v.

No. 1-60 in einem Bande, schön u. stark kartoniert Mk. 1.--

Singstimme auch allein, (ohne Klavierbegleitung) brosch. 50 Pfg.

Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchh., Nagold.**

Nagold.

Einem ordentlichen

**Jungen**

nimmt aufs Frühjahr in die Lehre

**G. Klingel,**

Wdhelfer.

Erschienen ist:

**Waldschulmeisters**

**Freuden und Leiden**

von

**Gottlob Friedr. Hummel,**

(Gaugenwald).

187 S. Fein geb. 2 M 50 ¢.

Nach dem Vorwort des Verlags:

Wir freuen uns, in vorliegender Gedichtsammlung Freunden gesunder, natürlicher Luste einen Einblick in das Denken und private Arbeiten eines Lehrers zu geben, der schon seit mehreren Jahren fernab des lärmenden Weges hinter immergrünen Tannen seines Schulamts waltet. Bei jeder Unternehmung der geehrten Leserinnen und Leser hofft man bald eine neue Folge erscheinen lassen zu können.

Vorrätig in der

**G. W. Zaiser'schen**

Buchhandlung.

**Asthma (Atemnot)**

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie qualender Husten, finden schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch **Dr. Lindenmeyers**

**Salus-Bonbons.** In Schachteln à 1 M bei **Cond. G. Lang, Nagold** u. in **Waldberg: A. Franer. [H.B.]**

**Zwieback,** mit und ohne

frisch bei **H. Gauss, Conditor.**

**Fruchtpreise:**

Nagold, 25. Januar 1904.

Neuer Vintet . . . 5 90 5 74 5 60

Weizen . . . 5 40 5 20 7 90

Rennen . . . — 8 20 —

Woggen . . . 7 50 7 46 7 40

Berke . . . 7 50 7 21 6 80

Haber . . . 6 — 5 75 5 80

Wohnen . . . 4 40 4 — 5 80

Wicken . . . — 7 — —

Erbsen . . . — 8 20 —

**Mitteilungen des Standes-**

**amts der Stadt Nagold.**

Geburten: **Wilhelm Friedrich,** Sohn des

**Wilhelm Fr. Dürr, Spinnerd,** den

21. Jan. 1904.

**Alexander Erwin, S. d. Johannes**

**D a m m a c h e r, Bäcker,** den 26. Jan.

78. J.  
Montag  
Donnerstag  
und  
Freitag  
hier 1. M.  
lohn 1.10.  
und 10  
1.20 M.  
Wärttem  
Monats  
nach 4  
Ne 19  
Den Or  
gehen mit  
die Inval  
Die  
Formular  
Bema  
künftig un  
mügen fin  
Nagold  
Bekannt  
betreff  
In G  
1875 § 1  
fge von K  
Besthern r  
verwendet  
genden D  
in Bau  
in Sei  
Dieser  
periode 19  
ihre Deng  
gezeichnet  
Für l  
Schwarz  
für den F  
Patentfirm  
stätskomm  
Die G  
für welcher  
alt, vollkor  
und Form  
Knochenstä  
Werde als  
Nachsuchend  
treiben will  
schälbetrieb  
Der A  
ein obdrück  
treff des B  
der Dengst  
urkunde des  
Jagel  
ausgezeichn  
nur solchen  
ihre Dengst  
gezeichnete  
wahl vorfü  
Einstig  
Er der  
Mittel-Cou  
Aber ein ei  
Mineralien  
lien daran  
Geschäft, d  
Bieherd, w  
wohl untre  
Dr. S  
Erge zu fin  
worden war  
Ja, o  
auch kein G  
Ran, ich ha  
die Beschleig  
Lorenz wird  
Bahnen  
Blick auf T  
vor sich hin  
Der al  
zu lesen.  
Ja, ja  
kleinen Bau  
nähren. Ab

